



Extra
Bescheidenheit
Ausgabe 011 / 24.8.2009

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir hatten zu Beginn des August-Newsletters auf die zwei Ausprägungen der Bescheidenheit hingewiesen und bislang die Frage ausgeklammert: „Was brauche ich?“ Sich zu bescheiden ist kein einmaliger Akt, sondern erweist sich als kontinuierlicher Prozess, der bei jeder Entscheidung erneut durchlaufen wird. Zwischen dem spontanen Wunsch und seiner Umsetzung liegt die leitende Frage nach dem „Wozu?“, also nach dem eigentlichen Ziel, das mit der Wunscherfüllung erreicht werden soll. Wir gehen einmal davon aus, dass sich alle Leser in der glücklichen Lage befinden, dass ihre Grundbedürfnisse bereits erfüllt sind. Wunscherfüllung wendet also keine Not, mit anderen Worten: Was wir brauchen, ist nicht zwangsläufig lebensnotwendig. Statt jedoch einem Leben voller Entsagung das Wort zu reden, wollen wir das Ziel hinter dem Wunsch betrachten. Da stößt beispielsweise jemand in einem prächtigen Katalog und stolpert über eine außergewöhnliche Gartenbank. Unwillkürlich taucht der Gedanke auf: „Die passt ideal unter den Apfelbaum“. Statt diesem Wunsch nachzugeben und das Bestellformular auszufüllen, lässt sich zunächst fragen: Wofür brauche ich die Bank? Was ist dadurch anders? Es macht ja einen Unterschied, ob die Antwort beispielsweise lautet: „Diese Bank erinnert mich an meine Großeltern und ich möchte gern genauso friedlich am Feierabend im Garten sitzen, wie ich das als Kind bei meinen Großeltern erlebt habe.“ Oder: „Unsere Terrassenmöbel sind aus Teak und diese Bank würde von Verarbeitung und Stil gut damit harmonieren.“ Sie merken, dass für beide Antworten noch weitere Fragen folgen können, um das eigentliche Ziel zu klären. Dabei kann dann herauskommen, dass es genau diese Bank sein muss. Dass das Ziel auch mit einer anderen, vielleicht preisgünstigeren Bank erreicht werden kann. Oder sogar, dass das eigentliche Ziel nur war, bei der jährlichen Gartenparty Onkel Knut mit der neuen, sündhaft teuren Bank zu beeindrucken - wovon man dann gegebenenfalls leicht wieder Abstand nehmen kann, wenn man den eigenen Beweggrund erst einmal verstanden hat.

Erfüllte Wünsche, die der Erhöhung der Lebensfreude dienen, vermitteln eine dauerhafte Zufriedenheit. Darum macht es Sinn, der „Was brauche ich?“-Frage, die „Macht mich das zufrieden?“-Frage hinzuzufügen. Das hat zwei Gründe. Zum einen kann man gut auf etwas verzichten, dass zwar einem Zweck dient, aber einen nicht dauerhaft zufrieden machen würde - denken Sie noch einmal an Onkel Knut und die teure Parkbank. Zum anderen gibt es aber auch eine übertriebene Bescheidenheit, die unzufrieden macht und dann leicht mit Neid und Missgunst einhergeht, weil man mit der Anschaffung auch auf eigenes Wohlbefinden verzichtet und dann der Blick auf die fixiert ist, die anders, eben weniger bescheiden handeln. Vielleicht erinnern Sie sich an die Geschichte der beiden Schwestern aus Bethanien (Lukas 10,38-42). Während Marta als tüchtige Hausfrau und Gastgeberin Jesus und seine Jünger in ihrem Haus als Gäste willkommen heißt und dadurch allerlei zu tun hat, setzt sich Martas Schwester Maria zu Jesus und hört ihm zu. Darüber verärgert, beschwert sich Marta bei Jesus. Martas Entscheidung, Jesus und seine Jünger in ihr Haus zu bitten und sich fleißig um das Wohl ihrer Gäste zu kümmern, ist eine einzigartige Chance, aller Welt zu zeigen, was sie kann. Doch fußt ihre Wahl, auf der eigentlichen Erwartung, dafür anerkannt zu werden. Leider wird derlei Erwartung nur zu oft enttäuscht. Das mag bitter sein und geht nicht selten mit dem Gefühl der Verbitterung einher, doch die Antwort, mit der Martha beschieden wird, ist nicht nur kurz, sondern wegweisend: „Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist Not.“ Hinter dieser Aufforderung steckt ein Appell, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und einer selbst auferlegten Bescheidenheit zu entsagen, die das eigene Leben ärmer macht und letztlich genauso in die Irre führt wie die Gier, sich jeden Wunsch zu erfüllen.

Mit den besten Grüßen

Christian Weisbach & Petra Sonne

© Institut für wertschätzende Unternehmensführung GbR 2009 - Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Verwendung über den privaten Gebrauch hinaus bitte nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Angaben ohne Gewähr.